



Verband der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte

Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft e.V.

www.vela-bayern.de · info@vela-bayern.de

Bericht des 1. Vorsitzenden

Liebe Mitglieder!

Es ist wieder Sommer – und Teile davon sind schon vergangen, wenn Sie die Sommerausgabe der VELA-Verbandsnachrichten lesen. Bevor Sie in den wohl verdienten Urlaub oder in die Sommerferien aufbrechen, erhalten Sie wie immer diese Sommerausgabe. Erholung und Abstand von der Arbeit tun nicht nur gut, sondern sind absolut notwendig, besonders in Zeiten, die uns sehr beanspruchen und viel abfordern. Hohes Durchschnittsalter, Dauerbelastung, Veränderungen und Alltagsstress sind der Grund für hohe Ausfallzeiten. Da ist Erholung angesagt, um die Dinge reifen und setzen zu lassen. In diesem Zusammenhang sollten wir dem „Betrieblichen Gesundheitsmanagement“ (BGM) auch als „Ganzes“ unsere Aufmerksamkeit schenken. Damit sind aber nicht mit ein paar Bewegungsübungen, Yoga oder Entspannung gemeint. BGM sollten alle in Führungsverantwortung stehende Mitglieder als Aufgabe und Gesamtansatz zum „Führen und Leiten“ sehen.

Zeit zum Beurteilen

In den letzten Wochen waren wir alle damit beschäftigt, Beurteilungen zu erstellen, diese zu eröffnen bzw. jeder von uns hat auch seine Beurteilung erhalten. Ich hoffe, dass Ihre persönliche Rückmeldung konstruktiv ausgefallen ist. Auch wenn wir inzwischen für die Landwirtschaft und den Bereich Forsten die gleiche Beurteilungsrichtlinie als Grundlage verwenden, so unterscheiden sich die Ergebnisse doch in verschiedener Hinsicht. Während im Bereich Forsten offensichtlich in der Beurteilung stärker „gespreizt“ wird, scheint in der Landwirtschaft doch auch einmal Nachsicht und im begründeten Einzelfall ein Ausnahmefall vom „Sägezahn“ gemacht worden zu sein. Verschiedene Koordinierungsrunden für die ÄELF, Landesanstalten und FÜAK sollten die Grundlage für eine gute Vergleichbarkeit liefern. Aufgrund der neuen Beförde-

rungsrichtlinie entfallen künftig Boni und Wartezeitfiktiven. Allein das Leistungsprinzip wird ausschlaggebend. Damit erhält die Beurteilung noch mehr Bedeutung. Insofern bilden die neuen Superkriterien Nr. 14 (Entscheidungsfreude und Verantwortungsbereitschaft), Nr. 17 (Führungspotenzial) und Nr. 18 (Fachkenntnisse, Fachkompetenz) eine zusätzliche und hilfreiche Differenzierungsmöglichkeit. In den vergangenen Wochen hat die VELA-Vorstandschafft mehrmals Rückmeldungen und Fragen von Mitgliedern die Beurteilung betreffend erhalten. Es liegt in der Natur der Sache, dass nicht immer alle Beteiligten zufrieden sein können. Alle Führungsverantwortlichen sind jedoch gefordert, den Ansprüchen gerecht zu werden. Vermutlich werden in der nächsten Beurteilungsrunde von QE 2 und QE 3 die Neuerungen auf einen echten Prüfstand gestellt. Konnten in der Vergangenheit doch noch viele bei entsprechend langer Wartezeit befördert werden.

Bei der Beurteilung wird uns aber immer auch klar, dass es noch andere Kriterien geben muss: Freude an der Arbeit, verständnisvolle Kollegen, Herausforderungen und Perspektiven im Beruf. Bei aller Diskussion um Unzulänglichkeiten und kleineren und größeren Problemen sollten wir dies nicht außer Acht lassen. Die Laufbahn in der Landwirtschaftsverwaltung bietet immer noch gute Perspektiven. Nur so können wir das große Interesse für die Bewerbung für das Referendariat auch bewerten. Wir sollten das auch einmal – wohl differenzierend - mit Freude und Stolz sagen dürfen.

Herausforderungen 2014/15: Pflichtaufgaben und weniger Zeit für Kür und Aktionen

In den nächsten 12 Monaten stehen für alle Teile der Landwirtschaftsverwaltung die Herausforderung der Bewältigung der Umsetzung der GAP-Reform, des neuen

KULAP, der einzelbetrieblichen Förderung, des Verwaltung des Grünlandumbruches und der internen Sachkundeschulungen bevor. Diese werden eine erneute Arbeitsspitze mit sich bringen. Daher ist jetzt schon zu fordern, dass in dieser Zeit noch so wünschenswerte und gut gemeinte Aktionen den Hauptaufgaben untergeordnet werden. Das wurde auch in der Regierungserklärung von Herrn StM Helmut Brunner erkennbar, in dem man auf Bewährtes setzt und die wichtigsten Aufgaben fortführt. Es ist nicht an der Zeit jedes Jahr die Welt neu zu erfinden und neu Aktionen zu planen. Auch wenn nach Regierungserklärung 2012 die Resonanz vor allem aus den breiten Bevölkerungsschichten und der Presse sehr positiv war. In der Folge wurde nun der Dialog mit der Gesellschaft ausgedehnt und eine Reihe von Projekten ins Leben gerufen. Das beansprucht auch Personal-Ressourcen, die knapper sind als je. Auch in dieser Hinsicht ist ein Blickwechsel hilfreich, die Kernaufgaben Förderung, Beratung und Bildung angemessen in den Mittelpunkt zu stellen. Und es verbleibt die Sorge, den Bezug zu den aktiven, unternehmerischen und marktorientierten Landwirten nicht zu verlieren.

Mitgliederversammlung

Auf der gut besuchten diesjährigen Mitgliederversammlung konnte Vorsitzender Georg Stark eine Reihe von Ehrengästen begrüßen. In seinem Bericht stellte der Vorsitzende die Brennpunkte der Arbeit des vergangenen Jahres dar, die in 6 Vorstands- und 2 Geschäftsausschusssitzungen und 2 Besuchen bei StM Helmut Brunner und AC Martin Neumeyer behandelt wurden: Personalabbau, Forderungen für Nachtragshaushalt, Reisezeiten, neue Beförderungsrichtlinie und Beurteilung, LEADER an den ÄELF belassen, Erhöhung der Stellen für Referendare und Anwärter, Situation der Unterrichtserteilung an Landwirtschaftsschulen, Erweiterung der Verbundberatung um die Bauberatung, Sachkundefortbildung Pflanzenschutz, und vieles mehr. Für den Hauptvortrag konnte die Ausschussvorsitzende Frau MdL Angelika Schorer, gewonnen werden, die zu den „Herausforderungen für einen lebenswerten und leistungsfähigen ländlichen Raum und die Bedeutung der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bayern“ sprach. Als Bäuerin sei für Schorer die Verbindung zur Landwirtschaft und zur Landwirtschaftsverwaltung immer gegeben. Auch der Kontakt zu VELA sei ihr wichtig, um gemeinsam an Zielen zu arbeiten. Um Vertrauen beim öffentlichen Dienst zu schaffen, war die Rückkehr zur 40-Stunden-Woche wichtig und richtig.

Frau Schorer, die sich mit dem Vorstand vor der Mitgliederversammlung auch im Landtag traf, nahm zu vielen aktuellen Themen Bezug: Stellenabbau, neue Förderprogramme EIF, KULAP, GAP, Grüne Zentren, Gemeinwohlleistungen, Erhalt der Beratungsqualifikation, Bil-

dung, BILA etc. Dabei sprach Schorer auch ihre Wertschätzung gegenüber den Lehrern und Beratern an. Sie machte aber keine pauschalen Versprechungen und Hoffnungen, sondern differenzierte klar in „wünschenswert“ und in „machbar“. Insgesamt stießen die Ausführungen von Frau Schorer auf eine gute Resonanz. Sie wirkt ehrlich und authentisch. In der regen Diskussion konnten noch weitere Themen wie Hauswirtschaft, Alltagskompetenzen, Ernährung, Projektstellen und Aushilfskräfte angesprochen werden. In seinem Grußwort sprach MDirig Wolfram Schöhl die gute Zusammenarbeit mit dem StMELF und den optimistischen Blick auf die Leistungen der Verwaltung an. Bei allen Nöten sollte dies nicht vergessen werden und den Blick trüben. Darüber hinaus sprachen Josef Bugiel für den BBB, Hans Koller für den VLF Bayern und Herbert Hecht für den VLTD.



Die Vorsitzende des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im bayerischen Landtag Angelika Schorer war sehr authentisch und traf in der Mitgliederversammlung den richtigen Ton



Ehrenvorsitzender Josef Konrad bekam in Anerkennung seiner Verdienste für den Verband in 8 Jahren als Landesvorsitzender und 4 Jahren als Vorsitzender in Oberbayern eine Ehrenurkunde von Georg Stark überreicht

Aktueller Stand zur Personal-Soll-Planung 2019

Wie in den letzten Mitteilungen berichtet wurden für die Entwicklung der neuen Personal-Sollpläne der ÄELF 7 Arbeitsgruppen eingerichtet. Diese haben nun seit Ostern gearbeitet. Als Bedingungen für das Projekt wurde festgelegt, dass es keine „neue Reform“ ist, sondern die Grund-

strukturen der ÄELF fest stehen. Daher ist es auch als konsequenter Folgeschritt der Aufgabenüberprüfung und als Teil eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) zu sehen. Schließlich sind auch in einem weiteren Schritt die offenen Denkansätze und Rückstellungen bis 2015 aus der Aufgabenüberprüfung mit zu berücksichtigen.

Erste Zwischenergebnisse in Form der Quantifizierung und Priorisierung der Aufgaben wurden in der ersten Juliwoche auf der Bereichsleiterbesprechung „Landwirtschaft“ vorgestellt. Eine Gesamtschau und eine Richtung waren dabei noch nicht erkennbar. Dennoch war man an manche Denkansätze und Vorschläge der Aufgabenüberprüfung 2010 erinnert. Nun ist die Steuerungsgruppe gefordert, die versch. Einzelergebnisse der 7 Arbeitsgruppen zu gewichten und dann dem Lenkungsausschuss vorzulegen. Danach erfolgt die offizielle Beteiligung der Referate. Trotz gewisser Spekulationen ist der Prozess bislang sehr sachlich und ruhig verlaufen, was auf die Seriosität und Ernsthaftigkeit der Beteiligten zurückzuführen ist. Vorteilhaft war auch, dass nicht in Organisationseinheiten, sondern in Aufgaben „gedacht“ und gearbeitet wurde. In diesem Sinne ist dieses Projekt als kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) zu sehen. Auch vom VELA wird anerkannt, dass die Verantwortlichen sich dafür entschieden haben, die Fortschreibung des Personal-Solls im Dialog durchzuführen.

Kampf um die Ressourcen?

Bevor ein Kampf um die Ressource „Stellen“ ausbricht, sollten die Arbeitsgruppen weiterhin zunächst ihren Blick auf die Aufgaben richten. Dazu müssen Haupt- und Kernaufgaben identifiziert werden. Weniger bedeutsame Aufgaben, Aktionen und Projekte können übertragen, in Kombination von der staatlichen Verwaltung mit dem Verbundpartner oder auch gestrichen werden.

Zum Redaktionsschluss lagen noch keine Tendenzen oder Ergebnisse vor. Doch es ist zu vermuten, dass die wahrgenommene Unzufriedenheit, mit Zahlen und Fakten nachvollziehbar sein wird. Doch damit ist noch nichts gelöst! Es ist zu erwarten, dass sich Personalabbauverpflichtungen und Aufgabenabbau nicht alleine in Einklang bringen lassen und eine „Differenz“ offen bleiben wird. Dann wird der Lenkungsausschuss der Spitze unserer Verwaltung entsprechende Vorschläge zu Entscheidungen vorlegen.

In diesem Zusammenhang ist der Appell von Präsident Opperer von der LfL zu erwähnen, wie bei der Bereichsleiterbesprechung am 03. Juli 2014 in Freising aufgrund seiner Erfahrungen mit dem ORH ausführte, dass wir uns nicht gegen einander ausspielen, sondern die Gesamtverwaltung als Fachverwaltung im Blick haben sollten.

Den beteiligten Mitgliedern in den versch. Arbeitsgruppen danken wir auch aus Sicht des VELA für die Bereitschaft der Mitarbeit.

Studiensituation in Bayern und Aufgaben des Praktikantenamtes

Bei der letzten Vorstandssitzung konnte Frau HD Friederike Dörr als Leiterin des Praktikantenamtes Weihenstephan auf Einladung des VELA die Situation um Praktikum und Studium in Weihenstephan und Triesdorf darlegen. Das Praktikantenamt gehört organisatorisch zum AELF Erding. Ein zweiter Standort ist in Triesdorf. Es ist bereits zuständig für Informationen von Abiturienten. Wichtig ist der Kontakt zu Ausbildungsberatern vor Ort. Die in Weihenstephan angebotenen Studiengänge werden als Agrarmanagement und Agrarwissenschaften bezeichnet. Von beiden Studiengängen besteht die Einstiegsmöglichkeit in die QE4. Zuletzt haben 91 Studenten das Studium begonnen (Agrarwissenschaften und Gartenbau). Derzeit sind für das Studium mindestens 16 Wochen Praktikum notwendig. Bei Einstieg in bay. Staatsdienst werden 30 Wochen Praktikum verlangt. Grundsätzlich ist auch eine Beurlaubung für Praktikum möglich, um mehr Praktikum machen zu können. Aus den Erfahrungen wird berichtet, dass das praktische Wissen bei der Praktikantenprüfung häufig sehr begrenzt ist. Praktikanten im Bereich Forst an den ÄELF erhalten eine Vergütung, im Bereich Landwirtschaft ist dies nicht üblich, aber prinzipiell möglich. Das Praktikantenamt ist im Bachelor-Studiengang nur für Agrar- und Gartenbauwissenschaften zuständig. Ein Auslandspraktikum wird weiterhin anerkannt. Informationen des Praktikantenamtes Weihenstephan sind auch über das Internet abrufbar. Im Februar ist ein Studien-Infotag.

Reisezeiten und Verwendung Dienst-Pkw für Privatfahrten

Leider lag bis zum Redaktionsschluss in diesen Fragen noch immer keine Lösung vor. Das zuständige Referat im StMELF hat allerdings bereits Schreiben an die ÄELF in Vorbereitung. Entgegen der Empfehlung von VLTD sind aber für die Nutzung von Dienst-Pkw keine Dienstvereinbarungen mit dem Personalrat zu treffen. In jeglichem Fall ist es eine Ausnahme, die immer der Schriftform bedarf und nicht über eine allg. Dienstreisegenehmigung abgedeckt ist.

Für die bevorstehenden Urlaubs- und Ferientage wünsche ich Ihnen Erholung und Freude an den anderen schönen Dingen im Leben.

Ihr
Georg Stark

Aus den Bezirksverbänden

Bezirksverbände Ober-, Mittel- und Unterfranken

Terminankündigung für die Mitgliederversammlung der Bezirksverbände Ober-, Mittel- und Unterfranken:

Die diesjährige Mitgliederversammlung der Bezirksverbände Franken findet am 28.07.2014 im Bayerischen Heimatministerium in Nürnberg statt, mit Diskussion mit

Staatssekretär Albert Füracker und Führung im Haus. Wir bitten die Teilnehmer sich bei ihrem Bezirksvorsitzenden anzumelden.

Hans Walter

Bezirksverband Oberpfalz

1. Bezirksversammlung Oberpfalz

Die Bezirksversammlung Oberpfalz findet heuer erst im September statt, der traditionelle Juli-Termin war aus terminlichen Gründen nicht machbar. Deshalb bitte den Freitag, 19. September vormerken. Tagungsort wird das Hotel „Brunner-Hof“ in Arnschwang, Landkreis Cham sein. Als Referenten haben Herr Höckmeier, Leiter des Personalreferates im Ministerium, und unser Landesvorsitzender Georg Stark zugesagt. Die genaue Einladung mit Anfahrtskizze wird per E-Mail, bzw. auf dem Postweg versandt.

2. Mitgliederbefragung im März 2014

Die Bezirksvorstandschaft hat die vom Landesverband angeregte „Stimmungslage“ bei den Mitgliedern in einer „Blitzumfrage“ eingeholt. Dabei wurden per E-Mail 56 aktive Mitglieder angeschrieben. Die Rücklaufquote mit 37 % hätte höher sein können, aber die sehr kurzfristige Terminsetzung war sicherlich ein Grund dafür, dass die Quote nicht höher war. Dafür waren die erfolgten Rückmeldungen sehr umfangreich und durchweg kritisch, aber auch konstruktiv. In der Bezirksversammlung werden die Ergebnisse der Befragung sicher ein Thema sein. Eine zentrale Aussage zieht sich wie ein roter Faden durch die

Rückmeldungen: „Die zu bewältigenden Aufgaben und das dafür vorhandene Personal passen nicht zusammen“. Diese Tendenz – und die Aussage, dass sich dieses Missverhältnis in den letzten Jahren verschärft hat - zieht sich durch alle Abteilungen. Auch die im Regierungsbezirk tätigen Fachzentren stellen fest, dass die sehr komplexen Aufgaben mit mittlerweile sehr großen Dienstgebieten so nicht mehr machbar sind. In vielen Rückmeldungen wurde zusätzlich negativ angemerkt, dass die von den Fachreferaten des Ministeriums sehr kurzfristig ausgegebenen Aktionen und Schwerpunkte in den Jahresplanungen der Ämter zusätzlich untergebracht werden müssen, was wiederum zu Stress und Zusatzbelastungen führt! Die negativen Auswirkungen auf Gesundheit und damit die Arbeitsfähigkeit unserer Bediensteten wurden übrigens sehr oft genannt, Stichwort „Burnout“. Trotz allem ist eine (noch) positive Grundstimmung erkennbar, jedoch sollten auch die Alarmsignale kritisch beobachtet werden. Natürlich warten deshalb viele Mitglieder auf die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zur Personal-Sollplanung - und auf dementsprechende Weichenstellungen unseres Ministeriums.

Reinhold Kräckl

Bezirksverband Oberbayern

1. Mitgliederbefragung

Als neu gewählte Vorstandschaft haben wir die Anregung des Landesverbandes gerne aufgegriffen, eine Mitgliederbefragung durchzuführen.

Wir versuchten dabei die Fragen so zu gestalten, dass sich möglichst alle Kollegen aus den unterschiedlichsten Bereichen unserer Behörde darin wiederfinden. Einerseits sollten möglichst viele Informationen ermittelt werden

und andererseits der Umfang begrenzt bleiben, um einen möglichst hohen Rücklauf zu bekommen. Die Fragen nach der Zufriedenheit im Beruf bei Berufsbeginn und heute sollte eventuelle Veränderungen aufzeigen. Weiterhin fragten wir nach der Bewältigung des Arbeitsumfangs, ob einer Teil- oder Vollzeitbeschäftigung nachgegangen wird und wie viele Unterrichtsstunden erteilt werden. Abschließend wurde nach der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, sportlich und/oder mentalem Ausgleich, Alltagsorganisation und Fortbildungsmöglichkeiten gefragt.

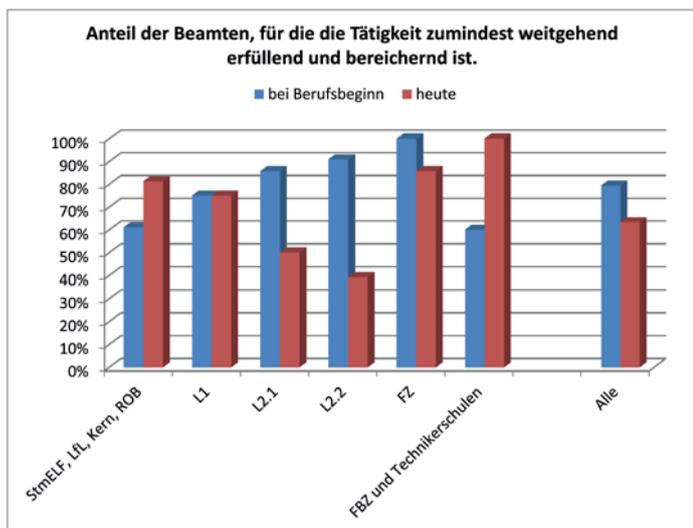
Zu guter Letzt konnten natürlich noch Wünsche an unseren Verband herangetragen werden, bevor noch nach der Internetseite und sozialen Medien gefragt wurde.

Die Auswertung erfolgte getrennt nach 6 Gruppen: StmELF, LfL, Kern und ROB bildete eine Gruppe, ebenso die L1, die L2.1, die L2.2, die Fachzentren und die Agrarbildungszentren incl. der Technikerschulen.

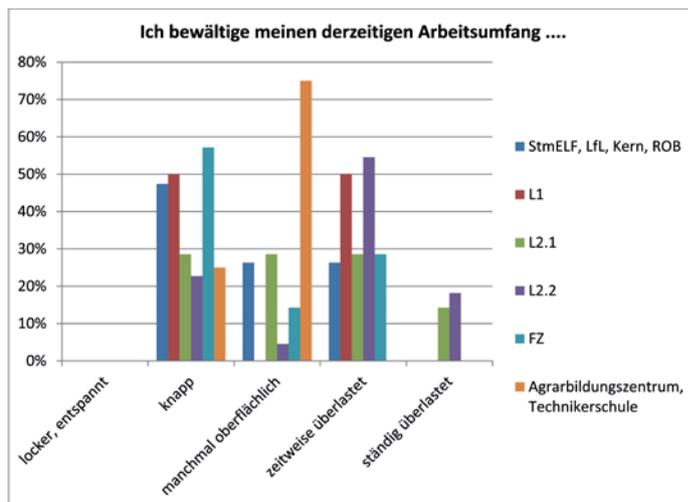
62 Fragebögen wurden abgegeben und teilten sich folgendermaßen auf:

StMELF, LfL Kern, ROB	L1	L2.1	L2.2	Fachzentren	FBZ und Techn.schule
18	4	7	22	7	4

Ermittelt man dem Anteil der Mitglieder, die ihre Tätigkeit zumindest weitgehend als erfüllend und bereichernd empfinden einerseits bei Berufsbeginn und andererseits heute, so ergibt sich folgendes Bild:



Hier zeigt sich deutlich, dass für viele die Tätigkeit nicht mehr so erfüllend und bereichernd ist wie zu Berufsbeginn. Lediglich für die Mitarbeiter der Fortbildungszentren und Technikerschulen trifft diese Aussage heute zu 100 % zu. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass hier nur 4 Fragebögen vorlagen. Deutlich ist die Unzufriedenheit der Beamten der Abteilung 2 im AELF. **Über die Hälfte der Mitarbeiter empfinden ihre Arbeit heute kaum oder sogar gar nicht als erfüllend und bereichernd, während dies bei Berufsbeginn durchaus der Fall war!** Auch bei den Fachzentren ist diese Tendenz erkennbar. Eine der Ursachen ist hier möglicherweise der Arbeitsumfang. Bei der Frage nach der Bewältigung des Arbeitsumfangs ergab sich nämlich folgendes Bild:



Zeitweise überlastet sind vor allem die Mitarbeiter der L1 und L2.2. Einige der Mitarbeiter der L2 fühlen sich sogar ständig überlastet.

In Agrarbildungszentren und Technikerschulen kann der Arbeitsumfang zwar nur knapp oder oberflächlich bewältigt werden, aber die Zufriedenheit mit der Tätigkeit ist hier gegeben. Allerdings sei hier nochmal daran erinnert, dass nur 4 Fragebögen abgegeben worden sind. Wenn hier statistisch relevantere Zahlen vorliegen würden, könnte man nach diesem Ergebnis schlussfolgern, dass viel Arbeit nicht zwangsläufig zu einem weniger erfüllten Berufsleben führt. Möglicherweise wirkt sich eine klarer definierte Aufgabenstruktur, die über das ganze Jahr hinweg verteilt ist, wie es wohl eher in Agrarbildungszentren und Technikerschulen der Fall ist, durchaus positiv auf die Zufriedenheit aus.

Die Frage nach den wesentlichen Problemen und wie der Berufsverband darauf reagieren könnte, konnte individuell beantwortet werden. Stichpunktartig seien hier einige Ergebnisse aufgeführt:

StMELF, LfL, Kern, ROB

Arbeit und Privatleben strikt trennen; mehr Transparenz bei Personalentscheidungen; individuell abgestimmtes Personalentwicklungskonzept; die Förderung soll als wichtiger Bestandteil der LW-Verwaltung anerkannt werden; Personal wird bisher nicht zielgerichtet eingesetzt – politische und persönliche Prioritäten werden als wichtig angesehen; es fehlt eine politisch klare Orientierung; keine Kontinuität; keine Projekte, für die es sich lohnt, sich langfristig einzusetzen; keine zielgerichtete Fortbildung der Mitarbeiter; Bedeutung und Wichtigkeit unserer Arbeit in der Öffentlichkeit immer wieder betonen; viele zusätzliche **Arbeiten, die bürokratischer Aufwand** sind z.B. BayZeit, Berichte...

VELA regional: es soll gelingen den fachübergreifenden persönlichen Austausch aufrecht zu erhalten, **das fördert die Wertschätzung**

L1

Nachwuchsgewinnung; **mehr Lehrkräfte an Schulstandorten**; zu viel **unnötige Bürokratie**; **mehr Aufgaben** zu weniger Personal passt nicht; absolut unbefriedigende Situation mit den Aushilfskräften; werden oft schon über 10 Jahre für jeweils ein Vierteljahr eingestellt; sind reine Sachbearbeiter – eine richtige Einstellung wäre ehrlicher und würde vieles entspannen

L2.1

Vielfalt der Aufgaben und dazu abnehmendes Personal; Vorschlag: bisherige Aufgaben mit zusätzlichem Personal auffangen, neue Aufgaben den Fachzentren übertragen; dazu wächst noch der **interne Verwaltungsaufwand** ständig; bessere Abstimmung im STMELF nötig; **wertschätzender Umgang miteinander**; nicht zufriedenstellende Situation bei Beförderungen nach A15

L2.2

Wichtigste VELA-Aufgabe: Personalabbau führt zu Aufgabenabbau; **zusätzliche Aktionen** des STMELF belasten zusätzlich; Zu viel **Selbstorganisation der Verwaltung**; ständige Organisationsanpassungen und Zuständigkeitsänderungen; **klare Aufgabendefinition** und Abgrenzungen L2.2 und FZ fehlt; **Personalausstattung bei Schulstandorten** sicherstellen; Regelung für erkrankte Lehrkräfte dringend nötig; neue Aufgaben nur mit neuem Personal; Vereinbarkeit Familie und Beruf; Benachteiligung von TZ-kräften und Frauen abbauen; ständig Personalabbau, aber kein Aufgabenabbau; immer mehr **Bürokratie**; Stellenwert der Beratung in den Bereichen F und LW bezüglich Staatsaufgabe und Personalzuteilung gleich gewichtet; EIF – immer enormer Zeitdruck, Prüfung auf Wirtschaftlichkeit kaum möglich; Förderanträge immer komplizierter; VELA sollte die **Wertschätzung** mehr fördern

FZ

Dem Personalabbau entgegenhalten; **Flut von Vorschriften und Gesetzen** eindämmen; Kernaufgaben wahrnehmen; Sozioökonomische Beratung müsste auf jeden Fall weiterhin angeboten werden; **zu viele Schulen – zu wenig Lehrkräfte**, zu wenig Austausch zwischen den Kollegen; **Ämter mit Schulen sind zu knapp besetzt**; **keine oder unklare Aufgabenstellung**

FBZ und Technikerschulen

Die Dienstaufgaben sind zu vielfältig; hilfreich wäre eine zentrale Stellung, die Unterrichtsstunden vorbereitet; Einführung der Fachschaft positiv, aber die Kollegen bräuchten Unterstützung; Schade: Rückzug aus der Bauberatung; Kritisch: gelenkte Wechselklassigkeit

Folgende Kriterien wurden somit von verschiedenen Personalgruppen angesprochen (siehe auch Fettdruck):

- ✓ **Lehrkräftemangel**
- ✓ **zu viel Bürokratie**
- ✓ **unklare Aufgabendefinitionen bzw. zu viele verschiedene Aufgaben**
- ✓ **geringe Wertschätzung**

Bei der Mitgliederbefragung wurden folglich z.T. bereits bekannte Probleme angesprochen. Dass diese Problematiken allerdings derart akut sind und bei einigen Kollegen zu solch großen Belastungen führen, wurde durch die Befragung sehr deutlich.

2. Nächste Bezirksversammlung

Bei der letzten Mitgliederversammlung des Bezirksverbandes Oberbayern wurde beschlossen, die Versammlungen zukünftig im zweijährigen Turnus abzuhalten. Die nächste Mitgliederversammlung findet somit im Sommer 2015 voraussichtlich in Kombination mit einer Almbegehung statt.

Dr. Pia Schurius

Bezirksverband Niederbayern

Mitgliederversammlung

Der Bezirksverband Niederbayern hält seine Mitgliederversammlung am Freitag, dem 18. Juli 2014 im Schloss Mariakirchen in Arnstorf ab. Beginn der Veranstaltung ist um 9.00 Uhr. Die Adresse des Veranstaltungsorts ist: 94424 Mariakirchen/Arnstorf, Obere Hofmark 3 (Tel.: 08723/978710 bzw. www.schloss-mariakirchen.de). MR Thomas Höckmeier hat für das Hauptreferat mit dem The-

ma „Perspektiven in der Landwirtschaftsberatung und -verwaltung zugesagt. Am Nachmittag steht die Besichtigung des Schlosses Mariakirchen und des Mehrgenerationenhauses Parkwohnstift auf dem Programm (Schönauer Straße 19, 94424 Arnstorf bzw. www.parkwohnstift-arnstorf.de).

Dr. Walter Schwab